

Doris Aebi: «Ich wünsche mir einen Wertewandel»

Traditionelles Familienbild oder Karriere? Es darf kein Entweder-oder geben, sondern beides müsse seinen Platz in der Gesellschaft haben.

Interview: Yasmin Merkel

Doris Aebi ist 40 Jahre jung, hat an der Universität Zürich zum Thema «Weiterbildung zwischen Markt und Staat» promoviert, war während mehreren Jahren bei Grossbanken und schliesslich als Direktorin und Beraterin bei einem international agierenden Headhunter-Unternehmen tätig. Im vergangenen Januar gründete sie in Zürich an der Gartenstrasse zusammen mit René Kuehni «aebi+kuehni ag – tailor-made solutions in recruiting», eine Firma, die sich auf die internationale Direktsuche von Führungs- und Fachkräften im Management sowie von Verwaltungsräten spezialisiert hat. Zudem ist sie aktiv Mitwirkende in verschiedenen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Vereinigungen. Auch engagiert sie sich in der Öffentlichkeit mit Artikeln, Vorträgen und der Teilnahme an Diskussionsrunden zu Themen mit wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Hintergrund, so auch beim AcadeMix vom 25. Oktober im Hotel Righof (siehe Kasten).

Liest man ihren Lebenslauf, vermutet man hinter Doris Aebi eine Frau, die konsequent und starr ihren Karriereweg verfolgt. Eine Powerfrau, wie viele sagen möchten. Doch sie, die aus einer Eisenbahnerfamilie stammt, lehnt diese

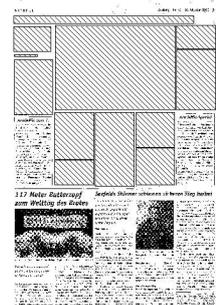
Bezeichnung ab, die vielmehr einer «Schubladisierung» gleichkomme. Ausserdem degradiere es eine Frau, die sich hundertprozentig der Familie widmen möchte. Und Doris Aebi fügt hinzu: «Als Powerfrau möchte ich solche Frauen bezeichnen, die beides, Familie und Beruf, miteinander kombinieren können. Im Gespräch erfuhr der «Zürberg» von der Headhunterin mehr zum Thema Frauen und Beruf.

Doris Aebi, was ist der neue Frauentyp?

Der neue Frauentyp zeichnet sich durch drei Punkte aus: Erstens haben Frauen eine bessere Aus- und Weiterbildung. Zweitens ist das Durchschnittsalter von Frauen, die sich für Kinder entscheiden, bei ihrer Erstgeburt auf über 30 gestiegen. Und drittens führt der Wunsch nach einer Kombination von Beruf und Familie viele Frauen in die Selbständigkeit. Die Entwicklung der letzten 10 bis 15 Jahre kennzeichnet sich somit durch ein starkes Autonomiebestreben der Frauen.

Wie sehen Sie Frauen in der Wirtschaft integriert, und wo liegen dabei die Probleme?

Grundsätzlich möchte ich betonen, dass der Fokus nicht ausschliesslich auf Frauen gerichtet sein darf. Schliesslich ist es ein gesamtgesellschaftliches Problem, wenn die Geburtenrate immer mehr sinkt und damit unser beruflicher Nachwuchs und die Sicherung der Sozialwerke in Frage gestellt werden. Deshalb plädiere ich dafür, Strukturen in Unternehmen zu schaffen, die offen sind für verschiedene Lebenswege



und die flexible Arbeitszeitmodelle integrieren.

Inwiefern besteht folglich Handlungsbedarf?

Zuallererst muss sich ein Wandel der Wertvorstellungen vollziehen. Der neue Frauentyp, der eine Kombination von Familie und Beruf anstrebt, kann sich nicht von alleine etablieren, sondern er muss von der Gesellschaft getragen werden. Kommt man von starren Arbeitsstrukturen los und akzeptiert zum Beispiel in Unternehmen die Abwesenheit für die Familie – von Frauen wie von Männern –, ist ein Miteinander von beiden möglich.

Was bedeutet der Wertewandel konkret?

Er darf keineswegs eine Schwarz-Weiss-Sicht fördern und als ein Entweder-oder verstanden werden. Die Gesellschaft muss verschiedene Wege der persönlichen Lebensgestaltung akzeptieren und tolerieren.

Wie können Sie Ihre Vorstellungen von zeitgemässen Arbeitsstrukturen in Ihrer Arbeit umsetzen?

Indem ich meine Meinung bei Gelegenheit anbringe und mich für qualitativ hochstehende familienexterne Unterstützung und Tagesschulen einsetze. Wenn es damit gelingt, das Bewusstsein für ein neues Gesellschaftsbild in der Wirtschaft und in Führungskreisen zu fördern, besteht die Chance, dass sich in diesen Fragen vermehrt Offenheit und Toleranz entwickelt.



Hält mit ihrer Meinung nicht zurück: Headhunterin Doris Aebi ist am 25. Oktober bei AcadeMix zu Gast.

AcadeMix-Special

AcadeMix-Special zum Thema: Schwarzer Hecht und Verkauftes Chalb. Zu Ehren von Paul Burkhard veranstaltet der AcadeMix ein Diner mit Showblocks aus seinen beiden Musicals «Die kleine Niederdorfoper» und «Der schwarze Hecht». Vor dem Diner diskutieren Daniel Fueter (Musiker, Rektor der Hochschule Musik und Theater, Winterthur/Zürich), Walter Andreas Müller (Schauspieler) und Max Rüeger (Autor unter anderem der Texte zu Burkhard's Musicals). Anschließend singt und spielt ein junges Ensemble.

Donnerstag, 1. Dezember, 18 bis zirka 22 Uhr, im Hotel Rigihof, Universitätstrasse 101. Anmeldung unter Telefon 044 360 12 00. (nd./vm.)

AcadeMix zum 1.

Am Dienstag, 25. Oktober, 18 bis 19.15 Uhr, im Hotel Rigihof, Universitätstrasse 101.

Thema: «Neue Besen – frischer Wind? – Der neue Frauentyp: Frauenpower – Powerfrauen». Es diskutieren: Doris Aebi (Headhunterin, Unternehmerin, Jurorin bei «Traumjob» von SF DRS), Beatrice Bänninger (Leiterin des Rechtsdiensts bei Sunrise im Teilzeitjob, intensive Familienmutter, Präsidentin von Business & Professional Women Club Zürich) und Rachel Grütter (Rechtsanwältin, SVP-Gemeinderätin, frühere Eiskunstläuferin). Moderation: Roger Cahn. Wegen beschränkten Platzangebots ist eine Anmeldung von Vorteil, Telefon 044 360 12 00. (pd./ym.)
